

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 38-42 (1988-1992)

Heft: 151

Nachruf: Silvester Nauli

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf einige im Rahmen der bekannten Sammlungspublikationen einmalige und höchst bemerkenswerte Besonderheiten des Buches sei hier hingewiesen. Speziell hervorzuheben ist die getreue Wiedergabe der Münzlegenden und Monogramme; die Buchstabenformen können Aufschluss über Ort und Zeit der Prägung geben. Hinter der technischen Ausführung der dem ahnungslosen Leser so selbstverständlich erscheinenden Legenden verbirgt sich ein kaum vorstellbarer Arbeitsaufwand: Jede Buchstabenvariante wurde im Grossformat gezeichnet, auf photo-mechanischem Wege reduziert und zu Wörtern zusammengesetzt, diese erneut verkleinert und in die ausgesparten Lücken des fertigen Textes eingepasst. Schade, dass die Legenden in der Fülle des übrigen Katalogtextes und der Dichte des Drucksatzes nicht deutlicher zur Geltung kommen. Besondere Erwähnung verdient weiter die Bemühung des Autors, dem neuesten Forschungsstand entsprechende Datierungen anzugeben und sie durch Literaturhinweise zu belegen. Zudem finden sich auch zahlreiche Hinweise auf stempelgleiche Stücke. Die Aktualität der wissenschaftlichen Arbeit am Katalog bedingt in manchen Fällen im Text eine andere Anordnung der Stücke als im vor Jahren zusammengestellten Tafelband. Die nötigen Berichtigungen werden durch Verweise angegeben.

Eine Reihe fein gefächerter und benutzerfreundlicher Indices rundet das Werk ab. Eigens erwähnt sei hier nur das Register der Beamtenamen: Nicht bei Münsterberg aufgeführte Namen sind dort mit * gekennzeichnet.

Mit dem Winterthurer Münzkatalog ist die Wissenschaft um ein unentbehrliches Arbeitsinstrument reicher geworden. Dem Bearbeiter von Fundmünzen kommt das Werk in besonderer Weise entgegen, enthält es neben typischen «Sammlungsexemplaren» aus Silber doch auch zahlreiche der in den gängigen Bestimmungswerken eher seltenen Aes-Münzen. Bedauerlich, dass ein Katalog dieser Qualität und zudem einer öffentlichen Sammlung nicht in die Reihe der *Sylloge Nummorum Graecorum* Eingang fand. Doch ist dies angesichts der editorialen Gepflogenheiten dieser Reihe verständlich.

Dem Autor und der numismatischen Fachwelt wünschen wir recht baldiges Erscheinen der Bände II und III des Kataloges.

Susanne Frey-Kupper

Dietrich A. O. Klose, Die Münzprägung von Smyrna in der römischen Kaiserzeit. Antike Münzen und geschnittene Steine, Band X. Herausgegeben vom Deutschen Archäologischen Institut, Berlin. Walter de Gruyter (Berlin-New York 1987), XXIV, 359 S., 63 Taf., DM 198.-; ISBN 3-11-010620-5.

«Im Bereich der kaiserzeitlichen Numismatik von Smyrna wurden bisher nur einige spezielle Probleme in meist kurzen Aufsätzen behandelt oder in grösseren Abhandlungen neben anderen auch einzelne Münzen von Smyrna herangezogen. Die vorliegende Arbeit möchte ausser der möglichst vollständigen Bereitstellung des Materials im Katalog und Tafelteil die Münzen unter verschiedenen Gesichtspunkten als numismatische und historische Quellen auswerten» – heisst es am Ende der Einleitung. Eine beachtliche Aufgabe, wenn man bedenkt, dass im 1. und 2. Jahrhundert Smyrna die umfangreichste Münzprägung in Kleinasien hatte. Der Katalog enthält sämtliche Exemplare, die der Erfasser als Gipse oder Fotos erfassen konnte; sie sind nach den Forderungen der Stempelkritik vorgelegt. Die «pseudo-autonomen» Prägungen, die Münzen mit den Kaiserporträts und die *Homonoia*-Münzen sind separat aufgeführt. Stilistische, stempelkritische und prosopographische Kriterien vermitteln den «pseudo-autonomen» Münzen das solide chronologische Gerüst. Das Material wird innerhalb dieser drei Teile jeweils nach chronologischen Abschnitten unterteilt und erst dann durchnummeriert. Der Wert der Arbeit wird durch die gründliche Auswertung des Bestandes verdoppelt. Der motivische Reichtum der Vorder- und Rückseiten (wozu sich noch die prosopographischen Angaben gesellen) steckt das Feld der Untersuchungen sehr weiträumig ab. Zahlreiche bisherige Erkenntnisse werden modifiziert und neue kommen hinzu. Sie sind – *mutatis mutandis* – auch für die Untersuchungen anderer kleinasiatischer Städteprägungen relevant; anders gesagt, das Buch ist weit mehr als von lokaler smyrnaischer Bedeutung.

Balázs Kapossy

Am 11. Juli 1988 ist *Silvester Nauli*, ehemaliger Betreuer der Münzsammlung des Rätischen Museums Chur, im Alter von 66 Jahren gestorben. Eine Würdigung seiner Tätigkeit werden wir später an dieser Stelle veröffentlichen.

Red.